

diesem Standplatz das Anbringen mobiler Sicherungsmittel möglich ist. Denn:

- In Modetouren sind häufig mehrere Seilschaften zugleich an einem Standplatz (Man möge sich bitte drei Seilschaften vorstellen - an einem Klemmkeilstand?).
- Der durchschnittliche Begeher vielbegangener Routen macht an den Haken Stand, die er vorfindet und das Verbessern eines Standplatzes mit mobilen Sicherungsmitteln ist kaum verbreitet.
- Die Schwierigkeit einer Route kann sehr wohl durch die Zahl der Zwischenhaken verändert werden, kaum aber durch die Qualität der Standplatzhaken.
- Der Standplatz soll eine "Insel der Sicherheit" sein und die Katastrophe, den Seilschaftsabbruch, verhindern. In offiziell sanierten Routen *muß* der Standplatz eine Insel der Sicherheit sein.
- Routen, in denen die Standplätze mit Sicherheitshaken versehen sind, locken nicht mehr Kletterer an! Für die meisten Kletterer sind Standplätze an alten Haken kein Grund zur Besorgnis - man weiß ja, daß es eine Modetour ist und die Haken offensichtlich bisher nicht versagt haben - und kein Grund auf eine Route zu verzichten.

Die Diskussion und die anschließende Abstimmung konnten keine Entscheidung herbeiführen und man einigte sich abermals auf einen Kompromiß: Von den vier zu sanierenden Routen werden in diesem Jahr zwei Routen (Leuchsturm / Dreierweg, Zettenkaiser / Ostwand) nach Modell 1 - *nur* die neuralgischen Punkte - saniert, zwei Routen (Karlspitz / Göttner, Totenkirchl / Heroldweg) nach Modell 2 - neuralgische Punkte und *alle* Standplätze. Bis zur nächsten Klettersaison erhofft man sich genügend Rückmeldungen, um zu entscheiden, welche Variante die Richtige ist.

☞ **Dieser Ausgabe liegt ein Fragebogen bei und wir bitten Euch, uns mitzuteilen welche Sanierungsvariante nach Eurer Meinung die Richtige ist: Nur neuralgische Punkte mit Sicherheitshaken versehen - oder - neuralgische Punkte und alle Standplätze?**

Rückblick. Ausblick.

Die Frage, ob der Aufwand, der hier für vorerst rund 30 Sicherheitshaken betrieben wurde, gerechtfertigt ist, ist müßig und leicht zu beantworten: Es war die (vielleicht) einzige Möglichkeit, Experten mit sehr unterschiedlichen Ansichten zusammenzuführen und eine mit Augenmaß betriebene Sanierung zu garantieren. In dieser Hinsicht kann der Arbeitskreis Wilder Kaiser ein Modell sein für ähnliche Konflikte in anderen Gebieten. Die Lösung freilich kann andernorts anders aussehen. Wichtig in jedem Fall ist es, möglichst all jene einzubeziehen, deren Herz am jeweiligen Klettergebiet hängt und die dann mit Herz und Verstand nach einer Lösung suchen.

Michael Larcher
Alpinreferat

Die OeAV- Sicherheitshaken

Es war einmal mehr Pit Schubert, der eine Vorreiterrolle spielte bei der Erhöhung der Sicherheitsstandards in den Bergen, als er Mitte der 70er Jahre im Wilden Kaiser klassische Routen mit soliden geklebten Standhaken versah. Der Oesterreichische Alpenverein folgte seinem Beispiel und setzte 1982 in Zusammenarbeit mit Schubert an den vielbegangenen Martinswandrouten ebenfalls geklebte Ringhaken an den Standplätzen.

In der Folgezeit wurden mehr und mehr Klettergärten "saniert" und mit Normbohrhaken ausgestattet. Seit 1989 weist der Gesamtverein jährlich ein eigenes "Sanierungsbudget" aus, und insgesamt wurden österreichweit an die 10.000 Bohrhaken in Klettergärten gesetzt. Diese Aktion wird weitergezogen und soll auch auf vielbegangene Modetouren im Gebirge ausgedehnt werden (Anmerkung: Selbstverständlich nur mit der Zustimmung der örtlich betroffenen Kletterer und Organi-

sationen - Bergrettung, Alpingendarmerie etc.). Um kostengünstiges und den Bohrhakennormen entsprechendes Material verwenden und anbieten zu können, wurde in enger Zusammenarbeit mit der Firma Stubai ein neues Hakensortiment entwickelt. Dieses besteht aus einem Klebe-Zwischenhaken, einem Klebe-Standhaken und einem Expansionshaken mit Hänger. Der Expansionshaken wurde ins Sortiment aufgenommen zum Absichern von Routen im Vorstieg (kein Abwarten der Aushärtezeit nötig) und für extrem überhängende bzw. horizontale Strecken, wo einerseits der Kleber aus dem Loch fließen würde und andererseits es notwendig ist, sich rasch am Haken fixieren zu können.

Haltekräfte

Die Haltekräfte dieser Haken entsprechen den Normforderungen bzw. liegen weit über den verlangten Werten. So halten die Klebehakenmodelle in Zugrichtung und auf Querbelastung annähernd gleich viel und zwar jeweils zwischen 3100 und 4800 kp (3,1 - 4,8 kN). Der Expansionsbohrhaken hält ebenfalls in axialer und radialer Zugrichtung praktisch gleich viel, und zwar um die 2900 kp. Zum Vergleich: Die in der Norm geforderten Werte liegen für die axiale (Zug-) Belastung bei 1500 kp (15 kN) und für die radiale (Scher-) Belastung bei 2500 kp (25 kN). Selbstverständlich sind die Haken aus säure- und rostbeständigem Stahl gearbeitet.

Die OeAV-Sicherheitshaken:

Expansionshaken, Klebe-Zwischenhaken, Klebepatrone, Klebe-Standhaken.

Preise:

- Klebe-Zwischenhaken .. 50.-
- Klebe-Ringhaken 80.-
- Expansionshaken 70.-

Die Klebepatrone ist in diesen Preisen inbegriffen.

Höchstzugkraftaufnahme der Klebe-Bohrhaken

in axialer Richtung:

Probe-Nr.	Höchstzugkraftaufnahme F_m in kN	Bruchstelle
1	31,1	Betonkörper gesprungen
2	48,0	aus Klebung ausgezogen

in radialer Richtung:

Probe-Nr.	Höchstzugkraftaufnahme F_m in kN	Bruchstelle
1	43,8	Betonkörper gesprungen

Bestellung und Finanzierung

Bei Sanierungsaktionen, die von Sektionen des Oesterreichischen Alpenvereins durchgeführt werden, übernimmt der Gesamtverein im vorgesehenen Budgetrahmen 50 % der Kosten für die Haken. Allerdings gilt diese Aktion nur, wenn die vom Alpinreferat angebotenen Haken verwendet werden. Bei der Hakenbestellung bitte anführen, welche alpinen Kletterrouten saniert werden sollen und die Bestätigung durch den Alpinwart der Sektion nicht vergessen!

Im nächsten Heft werden wir über die Gebrauchsanweisung für das Setzen der Bohrhaken berichten und ebenso die Rechtsfrage in diesem Zusammenhang beleuchten.

Robert Renzler
Alpinreferent

